

Wie erzählt man eine Geschichte in **Stop-Motion**?

Hier ein paar nützliche Tipps für deinen eigenen Film in der Stop-Motion-Technik:

Die Idee

Als erstes musst du dir eine Geschichte ausdenken. Bei unserem Wettbewerb sollte dein Film zu einem der folgenden Themen passen: Natur und Naturschutz, Umwelt oder ganz einfach deine persönliche Beziehung zur Landschaft, zu den Pflanzen, Tieren, Insekten....

Zum Beispiel könntest du beschreiben, wie eine Pflanze aus dem Samen ausbricht, wächst und blüht und Früchte trägt. Oder du könntest von einer Biene erzählen und ihrer langen Suche nach dem besten Nektar für ihren Honig. Deine Geschichte könnte aber auch frei erfunden sein und von einem Fischer handeln, der sich mit einer Schildkröte anfreundet und mit ihrer Hilfe beschliesst, die Fische vor der Wasserverschmutzung zu retten. Oder du könntest einen Alltagsgegenstand auswählen, der für einmal nicht zu Abfall wird, sondern sich verwandelt und neuen Nutzen erhält.

Auch bei der Form gibt es unzählige Möglichkeiten: Du kannst etwas erzählen, das dir selbst oder jemanden, den du kennst, widerfahren ist, du kannst etwas frei erfinden oder ein bekanntes Märchen verfilmen, und wenn du gerne singst oder ein Instrument spielst, könntest du sogar einen Videoclip zu deiner eigenen Musik drehen. Lasse deiner Fantasie freien Lauf!

Am Anfang brauchst du dich also nicht um technische Apparate oder Schauspielerinnen und Schauspieler oder Filmsets kümmern. Eine Erzählung in Stop-Motion braucht vor allem eine Geschichte und eine Botschaft.

Zum Anfang reicht also ein Blatt Papier, ein Bleistift und viel Phantasie. Denk daran: Dein Film muss nicht lang sein, zwei oder drei Minuten genügen völlig, denn was es braucht, ist eine einfache, knackige Aussage.

Das Drehbuch

Sobald deine Idee in deinem Kopf Gestalt annimmt, kannst du sie auf Papier bringen.

Dabei solltest du dir folgende Fragen stellen: Was will ich mit meinem Film aussagen? Wer ist die Hauptperson oder der Hauptgegenstand? Was erlebt diese Person, dieses Lebewesen oder dieser Gegenstand? Wie fängt der Film an und wie endet er?

Der geschriebene Handlungsstrang deiner Geschichte ist das Drehbuch. Es lohnt sich zudem, die Geschichte auch in groben Bildern zu skizzieren und damit zu visualisieren, was sich Storyboard oder Szenenbuch nennt. Auf diese Weise kannst du dir bereits Gedanken machen, wie du deine Kamera einstellen willst, wie die Bilder am Ende aussehen sollen.

Der Raum und die Umgebung, die du mit deiner Kamera einfängst, nennt sich Einstellung und ist ein entscheidender Teil deiner Botschaft. Zum Beispiel kann sich deine Szene vor einem weitwinkligen Hintergrund abspielen, bei dem die Hauptgestalt in einer ausgedehnten Landschaft eingebettet ist. Oder du rückst das Sujet deines Films in den Vordergrund, um den Gesichtsausdruck einzufangen. Oder du kannst sogar nur einzelne Details filmen, wie die Augen oder den Mund oder eine andere Einzelheit, die für die Szene eine besondere Bedeutung hat.

Bei deinem Storyboard ist es wichtig, dass die Handlung ganz einfach ist. Denk immer daran, dass jede kleinste Bewegung mehrfach fotografiert werden muss, denn bei einem Stop-Motion-Film wird jede Bewegung einzeln abgelichtet. Aus diesem Grund ist es bei einem solchen Film nicht so wichtig, alle Handlungsschritte zu zeigen, sondern die Zuschauenden können sich gewisse Passagen zwischen einem Ereignis und dem nächsten selbst vorstellen. Sieh dir das Video von Claude Barras an: Um zu erzählen, dass die Grossmutter in die Ferien fährt, genügt es den Koffer zu zeigen, das lächelnde Gesicht der Grossmutter und eine Weitwinkelaufnahme des Zuges, der sich rasch in Richtung Meer bewegt.

Nun bist du startklar und kannst loslegen. Wir wünschen dir mit deinem Film viel Vergnügen und sind gespannt auf das Ergebnis deiner Kreativität!



LocarnoKiDS

HomeMade Movies